

Roquette, Otto: Steht ein Kirchlein tief im Wald (1860)

1 Steht ein Kirchlein tief im Wald,
2 Mit ergrauter Mauer,
3 Das getrotzet der Gewalt
4 Aller Zeitschauer.

5 Stürmend manch Jahrhundert flog
6 Hast'gen Schritts vorüber,
7 Doch auch Blüthenzweige bog
8 Jeder Lenz darüber.

9 Wer bestanden einst Gefahr
10 Treu mit den Genossen,
11 Hält zusammen fest und wahr,
12 Stark und unverdrossen.
13 Also ringsum auch der Wald
14 Breitet seine Zweige,
15 Daß das Kirchlein nicht so bald
16 Sich zum Falle neige.

17 Die geborstne Schwelle mag
18 Manch Geheimniß wissen,
19 Wenn ein Herz gebeugt erlag
20 Seinen Kümmernissen.
21 Das bemooste Kreuz von Stein
22 Bei Mariens Bilde
23 Scheuchte Gram und Todespein
24 Durch des Glaubens Milde.

25 Ob im härenen Gewand
26 Hier der Pilger kniete,
27 Flehend, daß ihm Gottes Land
28 Eine Freistatt biete;
29 Ob zur Morgenandacht hier
30 Fromm der Meßner schellte;

31 Lange schweigt das Glöcklein schier,
32 Das so lieblich gellte.

33 Kränzte hier ein Mägdelein
34 Hold mit Maienglocken
35 Das Marienbild von Stein,
36 Und die eignen Locken;
37 Ihr, der Heil'gen, ward es kund,
38 Was kein Blick gesehen,
39 Ihr gestand der süße Mund
40 Liebliche Vergehen.

41 Trafen hier des Jägers Ohr
42 Ferne Waldhornklänge;
43 Aus dem grünen Thal empor
44 Frohe Wandersänge;
45 War's ein wildes Taubenpaar,
46 Das hier nistend girre;
47 War's ein Reh, das in Gefahr
48 Flüchtend hier verirre;

49 Kirchlein, immer gabst du Schutz,
50 Immer Trost und Segen,
51 Stelltest dich mit heil'gem Trutz
52 Jedem Sturm entgegen.
53 Und die Hoffnung grünt und blüht
54 Noch in deinem Moose,
55 Durch den Epheu, nimmer müd,
56 Nickt die Waldesrose.

(Textopus: Steht ein Kirchlein tief im Wald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66470>)